

KAFFEERPAUSE

Was uns interessiert
in Sport und Business.

Fragen von



André

und



Torsten

Antworten von

Prof. Dr. Gerrit Brösel

Gerrit ist Professor für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung an der FernUniversität in Hagen. Experte für Unternehmensbewertung, Beratung und ökonomische Entscheidungsmodelle. Initiator innovativer Lehrformate, die u.a. Wirtschaft, Sport und gesellschaftliche Verantwortung verbinden. Fokus auf Handball, Vereinsstrukturen und Jugendförderung als praxisnahes Lernfeld für strategische Beratung.





Torsten

Lehre mit Realitätskontakt

In deinem aktuellen Seminar stellst du das Beratungsgeschäft bewusst in den Mittelpunkt. Was sollen Studierende dort lernen, was klassische Lehrbücher oft nicht vermitteln?



Klassische Lehrbücher werden diesbezüglich unterschätzt – genau wie mittlerweile leider das Denken, Lesen und „Zwischen-den-Zeilen-Lesen“. Studenten sollen lernen, Probleme zu erkennen und – zu deren Lösung – Konzepte aus anderen Bereichen zu transferieren. Diese finden sich oftmals bereits in der Literatur. Bestenfalls generieren sie dabei neue Ideen. BWL ist – einfach ausgedrückt – gesunder Menschenverstand mit Formeln und Fußnoten. Und der Einsatz des gesunden Menschenverstands hat noch niemandem geschadet – auch Sportlern und Funktionären nicht.

Handball als Wirtschaftslabor
Warum eignet sich aus deiner Sicht gerade der Handball so gut, um wirtschaftliche Strukturen, Ungleichgewichte und Entscheidungslogiken zu analysieren?



André

BWL kann in allen Bereichen eingesetzt werden, in denen Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen sind, denn es ist eine lebensnahe, anwendungsorientierte Wissenschaft. Gleichwohl ergibt sich die besondere Eignung des Handballs aus mehreren Gründen: Handball vereint u.a. Schnelligkeit, Teamgeist und strategisches Denken – das sind auch DIE Erfolgsfaktoren im Wirtschaftsleben; die vermeintliche Ambivalenz zwischen sportlichem und wirtschaftlichem Erfolg sowie die Möglichkeit, mit Sport und Vereinsleben positive Wirkungen für die Jugend und die Integration zu erzielen. Zudem ist Handball faszinierend!



Strategische Defizite im System
Du lässt Studierende Konzepte für Vereine, Verbände oder
Ligen entwickeln. Wo liegen aus deiner Sicht die größten
strategischen Defizite im deutschen Handball?



André

Es geht um das Erkennen und Überbrücken von vermeintlichen Widersprüchen: Spitzen- vs. Breitensport – also wie lange können wir noch von der stärksten Liga der Welt sprechen, wenn die Probleme der Basis, z. B. Hallen, Trainer und Schiedsrichter, nicht gelöst werden? Gelingt es, Tradition und Emotion zur Ansprache neuer Zielgruppen zu nutzen? Wie vertragen sich Nahbarkeit und Digitalisierung? Ist Merchandising eher Einnahmequelle oder Werbemaßnahme? Wie kombiniere ich sportliche und wirtschaftliche Expertise, denn ohne Geld geht es weder im Spitzen- noch im Breitensport? Hier gibt es keine Patentrezepte, sondern bestenfalls individuelle Lösungsansätze.





Torsten

Jugendförderung als Wirtschaftsfaktor
Jugendförderung taucht in vielen deiner Themen auf.
Warum ist sie aus ökonomischer Perspektive mehr als nur
ein soziales und sportliches Feigenblatt?

Jugendförderung – ob in Sport, Bildung oder sozialen Projekten – erhöht die Gesundheit, die Motivation und die Fähigkeiten, also auch die sozialen Kompetenzen und die Teamfähigkeit, junger Menschen. Prävention ist günstiger als spätere Korrekturmaßnahmen – wie im Sport gilt: Agieren ist besser als reagieren. Unternehmen und Gesellschaft tragen enorme Folgekosten, wenn junge Menschen keine Perspektiven entwickeln: Arbeitslosigkeit, Gesundheitsprobleme, Kriminalität, geringe Erwerbsbeteiligung. Regionen und Organisationen können mit Jugendförderung ein Umfeld schaffen, in dem Talente entstehen und bleiben.



Teamlogik versus Individualfokus

In Einzelsportarten, du warst DDR-Jugendmeister Badminton, steht oft eine Person im Fokus. Im Handball hingegen vor allem das Team. Was kann die Wirtschaft aus diesem Spannungsfeld für Führung und Umsetzung lernen?



André

Mannschaftssport vereint Spezialisten auf unterschiedlichen Positionen, wobei nicht die Summe der Einzelleistungen und die Zahl der Führungsspieler entscheidend ist, sondern, wie die Räder ineinandergreifen. Das ist wie in der Wirtschaft: Teamrollen müssen bekannt sein und ausgefüllt werden, Informationen fließen und Abläufe koordiniert erfolgen. Da ich beim Badminton weniger durch Technik als durch Einsatzbereitschaft und Kampf gegläntzt habe, errang ich meine Meistertitel „nur“ mit der Mannschaft. Aber auch hinter jedem langfristig erfolgreichen Einzelsportler steht gewöhnlich ein funktionierendes Team.





Torsten

Gesundheit & mentale Stärke
Wissenschaft, Lehre und Beratung erzeugen hohen Leistungsdruck. Wie gehst du persönlich mit mentaler Belastung um? Was würdest du jungen Menschen, die in leistungsorientierte Berufe streben, raten?

Mein Körper ist mein Kapital! Ich achte diszipliniert auf gesunde ausgewogene Ernährung, regelmäßige sportliche Betätigung und ausreichend Schlaf. Das rate ich auch jedem jungen Menschen. Und darüber hinaus? Setzt Euch erreichbare Ziele und sinnvolle Prioritäten! Sucht Euch keinen Beruf, in dem ihr das Gefühl habt, die Zeit vergeht nicht, sondern einen, der mit Freude, Sinn und Leidenschaft verbunden ist. Strebt nicht nur nach Eurem Traum, sondern lebt im Hier und Jetzt – genießt also die täglichen kleinen und großen Erfolge!



Darüber hinaus
Gibt es ein Thema, ein Projekt oder eine Erfahrung,
die Dir persönlich wichtig ist und die Du hier noch
teilen möchtest?

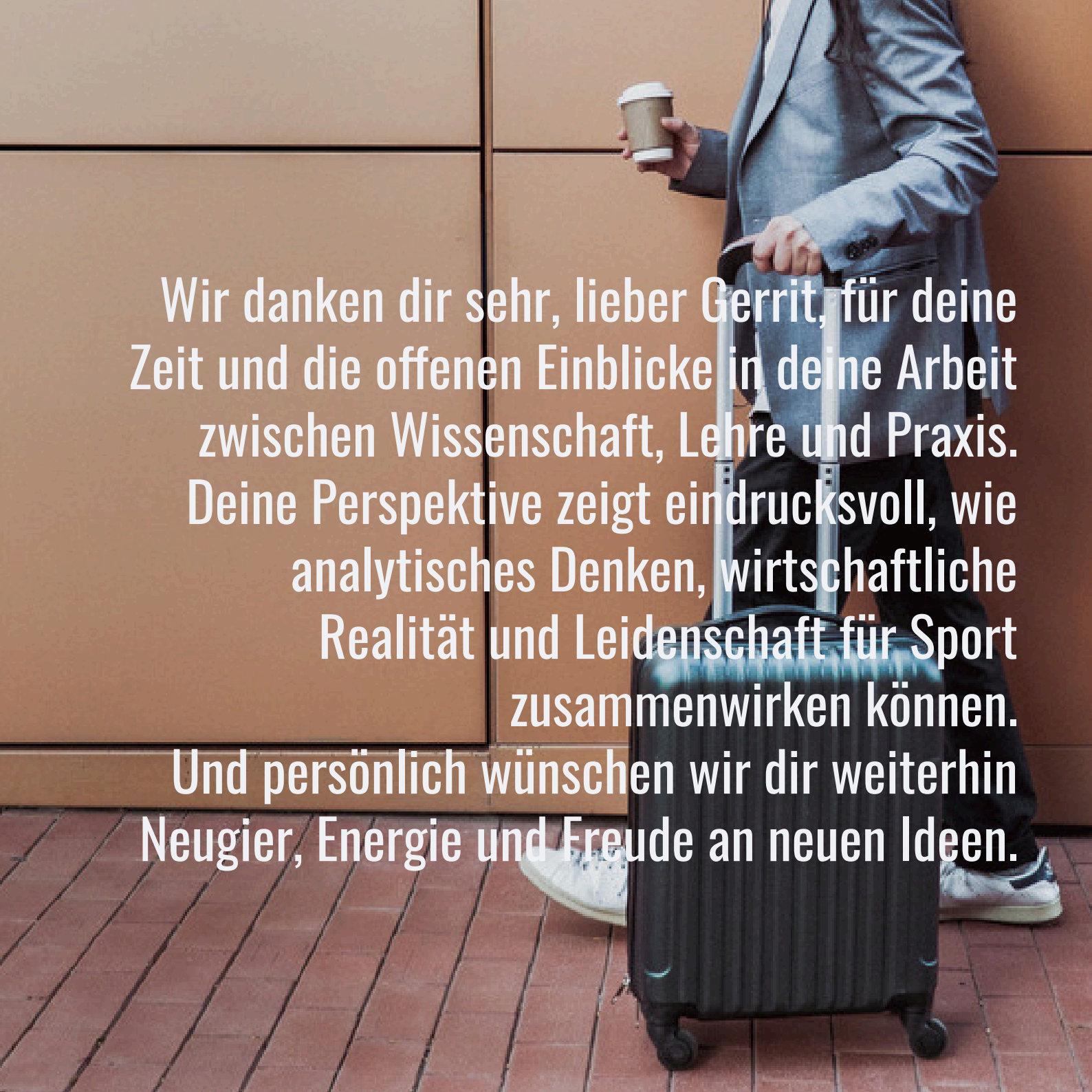


André

Wir müssen den Nachwuchs besser auf die Realität, und das ist die Leistungsgesellschaft, vorbereiten. Ressourcenkürzungen und Niveausenkungen im Bildungsbereich müssen aufhören. In schulischen und anderen Wettbewerben müssen neben den Erlebnissen auch Ergebnisse messbar sein. Leistung muss sich lohnen. Aber auch das Individuum ist gefragt: Jeder sollte an seinem Arbeitsplatz, auch im öffentlichen Dienst, wirtschaftlich agieren – das betrifft das Arbeitsergebnis und den Ressourceneinsatz! Liefere mindestens die Qualität, die Du selbst von anderen erwartest! Verhalte Dich Deinen Mitmenschen gegenüber so respektvoll, wie Du selbst behandelt werden willst. Sei nicht nur leistungsfähig, sondern auch leistungsbereit und lernwillig!



“Danke für den Kaffee!”

A person wearing a grey suit jacket and dark trousers is walking on a brick-paved path. They are holding a brown paper coffee cup in their right hand and pulling a black rolling suitcase with their left hand. The background is a wall of large, light-brown rectangular panels.

**Wir danken dir sehr, lieber Gerrit, für deine
Zeit und die offenen Einblicke in deine Arbeit
zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis.
Deine Perspektive zeigt eindrucksvoll, wie
analytisches Denken, wirtschaftliche
Realität und Leidenschaft für Sport
zusammenwirken können.
Und persönlich wünschen wir dir weiterhin
Neugier, Energie und Freude an neuen Ideen.**

UNSERE PARTNER



www.axel-schulz.com



Gesund reisen
www.fit-otel.de

www.spielintelligent.de



**Wenn auch du Lust hast, deine
Erfahrungen zu teilen und Teil
unserer ☕ KAFFEPAUSE zu
werden – schreib uns einfach!**

Torsten Schäfer

☎ +49 162 6030358

✉ torsten@spielintelligent.de

Windacher Str. 6 | 86922 Eresing

André Fuhr

☎ +49 170 4737328

✉ andre@spielintelligent.de

Reineburgstr. 21 | 32312 Lübbecke